

Peper Bram und andere: **Bemiddelen bij conflicten tussen bureu**; Vermitteln bei Konflikten zwischen Nachbarn (in niederländisch). Eburon 1999

Inhalt: Das Buch ist eine sozialwissenschaftliche Evaluation von Experimenten mit Nachbarschaftskonfliktvermittlung in den Niederlanden.

Es werden zwei Modelle vorgestellt und evaluiert:

- Das Nachbarschaftsmodell: in diesem werden Freiwillige aus einem bestimmten Wohnbezirk ausgewählt und geschult, um in ihrem Bezirk bei Nachbarschaftskonflikten zu vermitteln.
- Das Stadtmodell: in diesem Modell werden Freiwillige aus dem gesamten Stadtbereich ausgewählt und geschult und kommen von einem zentralen Büro aus zum Einsatz bei Nachbarschaftskonflikten.

### **Folgendes zur Einschätzung**

- In allen Versuchen ist man dazu übergegangen, die Erstgespräche bei den Betroffenen zuhause zu machen. Die Vermittler bekommen dadurch nicht nur das meist starre Erzählbild des Konflikts geliefert, sondern meist auch ziemlich gutes Anschauungsmaterial, das oft hilft, Irrationalitäten aus denen die Konflikte oft genährt sind, aufzuheben.
- Bei Nachbarschaftskonflikten spielen nicht nur einzelne Personen ( Beschuldigte für konkrete Vorfälle ) mit, sondern ganze Familienverbände mit. So ist der Beschuldigte oft gar nicht (von seinem Familienverband aus) 'befugt', Vereinbarungen zu treffen.
- Die Vermittlungsgespräche selbst finden ausschließlich auf neutralem Boden statt , in einigen Modellen sogar (nach amerikanischen Vorbild) mit anderen Vermittlern als den Erstgesprächführenden statt.

Ich glaube, wenn man an eine fachliche Weiterentwicklung in diesem Konfliktfeld geht, sind diese Aspekte durchaus gute Anregung.